

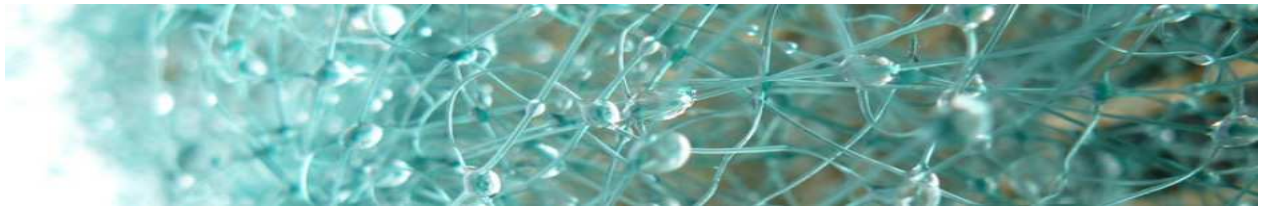
9. Bundestagung: Netzwerk Fortbildung: Kinder bis drei

Eine Kooperationsveranstaltung des SFBB, des SPFZ und der EH Freiburg
Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg
Sozialpädagogisches Fortbildungszentrum des LSJV in Rheinland-Pfalz
Evangelische Hochschule Freiburg

T A G U N G S P R O G R A M M

MITTWOCH, 26.04.2017

- 12:00 Uhr Ankommen und kleiner Imbiss
- 13:00 Uhr **Begrüßung & Einführung in die Tagung**
Karin Garske, Veronika Bergmann, Dorothee Gutknecht
Koordinatorinnen des Netzwerks
- 13:45 Uhr **Willkommen im OPEN SPACE**
Moderation: Veronika Bergmann
- 14:15 Uhr **OPEN SPACE I**
- 16:00 Uhr Pause
- 16:30 Uhr **20 ausgewählte Forschungsprojekte der Frühpädagogik**
Dorothee Gutknecht mit Veronika Bergmann & Karin Garske
- 16:45 Uhr VORTRAG mit Diskussion:
„Prozessqualität in verschiedenen Formen der Altersmischung in der Kindertagesbetreuung – macht's die Mischung?“
Dr. habil. Gabriele Haug-Schnabel, Forschungsgruppe Verhaltensbiologie des Menschen, www.verhaltensbiologie.com; Kändern
- SKIZZE eines Projekts:
„Gruppenorganisationskonzepte in Kindertageseinrichtungen: Effekte auf das Verhalten und emotionale Wohlbefinden ein- und zweijähriger Kinder“
Prof. Dr. Susanne Viernickel, Universität Leipzig &
Prof. Dr. Rahel Dreyer, ASH Berlin
- 18:00 Uhr **Abendbuffet im Schloss**

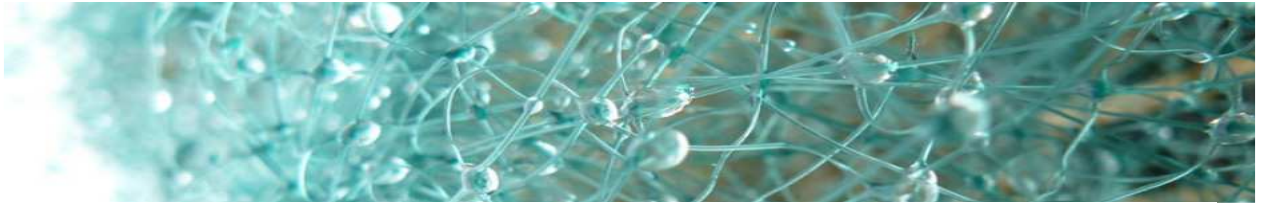


DONNERSTAG, 27.04.2017

- 09:00 Uhr Den Tag beginnen...
- 09:15 Uhr VORTRAG als Impuls
„Kinder sind (auch) Menschen. Kinderrechte als normative Grundlage einer Professionsethik“
Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl, Katholische Hochschule Berlin
- Wirkungen und Nebenwirkungen von Antworten**
„JA, aber...die Bindungstheorie und ihre Folgen“
- Plenare Diskussion zu einem zentralen Fortbildungsthema
- 12:15 Uhr Mittagessen
- 13:15 Uhr **OPEN SPACE II**
- 15:00 Uhr Pause
- 15:30 Uhr **WORKSHOPS**
- 17:30 Uhr **Kultur in Berlin und Potsdam**
Im Angebot:
Stadtrundgang historisches Potsdam
Besuch des Museums Barberini
Filmmuseum Potsdam

FREITAG, 28.04.2017

- 09:00 Uhr Den Tag beginnen...
- 09:15 Uhr **OPEN SPACE III**
- 11:15 Uhr Pause
- 11:30 Uhr VORTRAG mit Übersetzung
„Frühpädagogik in Polen“
Areta Wasilewksa-Gregorowicz*, Stiftung
„Fundacja Rozwoju Dzieci im. Jana Amosa Komeńskiego“.
- 12:15 Uhr **Abschluss und Weiterreise**
zur 10. Netzwerktagung in Mainz vom 23.-25.04.2018
Karin Garske und Veronika Bergmann
- 12:30 Uhr Mittagsimbiss und Abschiednehmen



WORKSHOPS

27. April 2017, 15:30 – 17:30 Uhr

(M)eine Kultursensibilität (weiter)entwickeln – ein Leib- und Magenthema

„Hat mein Kind heute gut gegessen?“ – eine alltägliche Frage in der Gestaltung des Übergangs Krippe-Familie; auch eine Frage, die die Zusammenarbeit von päd. Fachkraft und Eltern leitet und die im Kontext der Begleitung von Mahlzeiten in Krippe und KiTa päd. Teams beschäftigt.

„Gut essen“ – gleichermaßen ein Erziehungs- und Kulturthema mit Konjunktur! Wie wir essen lernen, was wir wann wie essen – zwischenzeitlich auch ein fast unerschöpfliches Thema im Professionsverständnis päd. Fachkräfte.

Im Workshop nehmen wir aus unterschiedlichen Perspektiven die Gestaltung von Mahlzeiten in der Krippe in den Blick und erörtern, was Fachberatung und Fortbildung beitragen kann um kultursensibles Handeln in der Krippe rund ums Essen weiterzuentwickeln. Wohl bekomm's!

Kariane Höhn, *Prozesse lotsen*, www.kariane-hoehn.de; Tübingen

Fachberatung – Notwendige Ressource für qualitativ hochwertige Erziehungs- Bildungs- und Betreuungsprozesse in der Kindertagesbetreuung

„Die Notwendigkeit von Fachberatung für eine qualitativ hochwertige Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsarbeit in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege ist in Wissenschaft und Praxis unbestritten.“ (Preissing et. al. 2015, S.256) Mit diesem Satz beginnt die Expertise „Fachberatung im System der Kindertagesbetreuung“ (Christa Preissing, Gabrielle Berry, Eveline Gerszonowicz), veröffentlicht in der Publikation „Qualität für alle“. Die dort umfangreich und detaillierte bundesweite Vermessung des wenig geordneten, geradezu diffusen Anforderungs- und Tätigkeitsprofils „Fachberatung“ geht drei wesentlichen Fragen nach, die in den Workshop einfließen werden:

„1. Welche Bedeutung hat Fachberatung für das System der Kindertagesbetreuung und was folgt daraus für ihre Ausgestaltung?

2. Was lässt sich über ihre Realität aussagen? Gibt es Umstände die verändert werden müssen?

3. Durch welche Maßnahmen könnte eine Verbesserung erreicht werden?“ (Preissing et.al, 2015).

Die wissenschaftliche Auswertung vorliegender Fakten und Daten entlang dieser drei Fragen mündet in konkrete Empfehlungen. Die veröffentlichten Empfehlungen beginnen mit der gesetzlichen Verortung von Fachberatung, treffen Aussagen über das Berufsprofil sowie die bedarfsgerechte personelle Ausstattung des Systems der Kindertagesbetreuung mit Fachberatung und benennen Ressourcen, die in den Einrichtungen der Kindertagesbetreuung und genauso in der Kindertagespflege benötigt werden, um Fachberatung überhaupt in Anspruch nehmen zu können. Die mit den Empfehlungen vorgenommenen klaren Positionierungen laden zu einer kontroversen Diskussion ein, für die in diesem Workshop Raum sein wird.

Dr. Christa Preissing, *Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung*; Berlin

Auf die Leitung kommt es an - Kita-Leitung als Schlüsselposition

Leitungskräfte in Kindertageseinrichtungen tragen ein hohes Maß an Verantwortung für die Qualität der frühkindlichen Betreuung, Erziehung und Bildung. Sie agieren an entscheidenden Schnittstellen zwischen Fachdiskursen, Träger-Erwartungen, Fachberatung, Einrichtungen im Sozialraum, Familien, Kindern und Team.

In einem Vortrag werden Ergebnisse einer bundesweiten, von der Bertelsmann Stiftung geförderten, qualitativen Studie zum Thema Leitungsqualität und Leitungskompetenz vorgestellt. Im Zentrum stehen die Erfahrungen und Orientierungen, von denen 140 Leiter*innen aus den 16 Bundesländern in Gruppendiskussionen berichtet haben.

Zum einen können verschiedene Typen des professionellen Selbstverständnisses unterschieden werden: Fürsorglichkeit, Management und Leadership. Zum anderen wird deutlich, dass z.B. (trägerseitige) Unterstützungsstrukturen, der berufsbiografische Weg in die Leitung und auch die (Nicht-) ‚Freistellung‘ von Leitungskräften von entscheidender Bedeutung für die Qualität von Leitungserfahrungen und -praxis sind.

Die hohen professionellen Anforderungen sowie die Vielfalt und Unterschiedlichkeit von KiTas in Deutschland erfordern eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für Leitung sowie die Entwicklung von flexiblen, ausdifferenzierten und passgenauen Aufgaben- und Kompetenzprofilen von Leitungskräften.

Prof. Dr. Iris Nentwig-Gesemann, *Alice-Salomon-Hochschule*; Berlin

Kompetenzorientierung in der Qualifizierung frühpädagogischer Fachkräfte

Der Bundesverband für Kindertagespflege begleitet seit 2011 die Entwicklung und Implementierung des kompetenzorientierten Qualifizierungshandbuchs Kindertagespflege. Dem QHB liegt der Ansatz der Kompetenzorientierung nach dem Europäischen und dem Deutschen Qualifikationsrahmen zugrunde, welche die Qualifikation von Menschen weniger nach Schulabschlüssen und Zeugnissen beurteilen, sondern mehr nach den Anforderungen, die eine Tätigkeit hat sowie weiteren, auf unterschiedlichen Wegen erworbenen Kompetenzen. Mit dem QHB werden neue Maßstäbe in der Qualifizierung gesetzt. Doch was bedeutet das? Was sind der Deutsche Qualifikationsrahmen und daraus entstandene Kompetenzprofile und wie kann man sie in die Qualifizierung frühpädagogischer Fachkräfte einfließen lassen? In diesem Workshop stellen wir das kompetenzorientierte Qualifizierungshandbuch, seine Struktur, Inhalt und Aufbau vor und werden uns generell mit dem Thema Kompetenzorientierung in der Qualifizierung beschäftigen.

Dr. Eveline Gerszonowicz & Astrid Sult, *Bundesverband für Kindertagespflege*; Berlin

„Gras wächst auch nicht schneller, wenn man daran zieht“

Passt unsere Haltung als Fortbildner/in zu dem, was wir vermitteln wollen?

Die Haltung der pädagogischen Fachkräfte ist in aller Munde, wir Fortbildner*innen beobachten und beschreiben sie und wollen sie durch Qualifizierungsmaßnahmen und Reflexionen auch verändern. Wie steht es dabei mit unserer eigenen Haltung? Aus welcher Haltung heraus arbeiten wir mit Gruppen, wie stimmig führen wir Seminare und Workshops durch? Dieser Workshop bietet Zeit und Raum, im Austausch unsere eigene Haltung in den Blick zu nehmen und unseren Standort zu bestimmen – zur inneren Stärkung und Inspiration für unseren anspruchsvollen Beruf.

Michaele Gabel, *lebenimaufwind.de*; Idstein und
Susanne Kühn, *susanne-kuehn.de*; Rosdorf

„Ich glaube das der Kern jeder Traumatisierung in extremer Einsamkeit besteht, im äußersten Verlassen sein“ (Huber/van der Hart)

Traumatisierte Kinder haben Situationen existenzieller Bedrohung erlebt, denen sie zumeist hilflos ausgeliefert waren. Als Antwort auf diese bedrohlichen Situationen haben sie vielfältige Verhaltensweisen entwickelt um zu überleben. Diese Verhaltensweisen stellen die pädagogischen Fachkräfte vor ungewohnte Herausforderungen, da sie in der aktuellen Situation oft als unverständlich und unangemessen erscheinen. Um den heutigen Situationen entsprechende Verhaltensweisen zu entwickeln brauchen diese Kinder einen sicheren Ort und die Erfahrung, dass ihre belasteten inneren Erlebensweisen in einer haltenden Beziehung erkannt und begleitet werden. In diesem Seminar haben die Teilnehmer*innen die Möglichkeit, ein erweitertes Verständnis für die Folgen (früher) traumatisierender Erlebnisse zu entwickeln und einen ersten Einblick in die grundlegenden Konzepte der Traumapädagogik zu bekommen.

Lars Dabbert, *Institut für Traumapädagogik*; Berlin

**Berührungs- und Bewegungsinteraktionen:
Eine Fortbildung zum Aufbau eines responsiven Handlings**

Neben den sprachlichen Interaktionen in der Arbeit mit Kindern in den ersten drei Lebensjahren verlaufen Assistenz und Kommunikation, insbesondere in der Pflege, auf der Ebene von Berührung und Bewegung (Wickeln, An- und Ausziehen usw.). Die Partizipationsmöglichkeiten des Kindes und das Erleben dieser immer wiederkehrenden und intensiven Interaktionen werden maßgeblich durch die pädagogische Fachkraft bestimmt. Ihre Interaktionskompetenz auf der Ebene von Berührung und Bewegung, das sogenannte Handling, entscheidet über die Qualität der gemeinsamen Aktivitäten. Im Workshop wird ein Fortbildungskonzept vorgestellt und diskutiert, welches aus der Erarbeitung der Fragestellung nach einem responsiven Handling in Pflegeinteraktionen hervorgegangen ist. Woran ist eine gelingende Abstimmung in Berührung und Bewegung zu erkennen? Was zeichnet ein „gutes Handling“ aus? Und wie kann eine Fortbildung konkret aussehen, die diese spezifischen Kompetenzen anbahnt und aufbaut?

Kira Daldrop, *kiradaldrop.de*; Bamberg

Diversitätsthema „Alter“ und dessen Bedeutung im Alltag

Qualität in den verschiedenen Formen der Altersmischung ist kein Selbstläufer. Altersmischung ist eine Herausforderung, die durchaus eine Chance für die Kinder, für die Frühpädagogik und für die Professionalität des Teams sein kann. Sie stellt aufgrund des notwendig werdenden größeren Beantwortungsspektrums beachtliche Anforderungen an Team und Leitung. Gleichzeitig bietet sie den Kindern ein reicheres Erfahrungsangebot und die Chance für altersübergreifendes Lernen im sprachlichen, sozial-emotionalen und kognitiven Bereich.

Dafür müssen Räume, Tagesorganisation und das bisherige pädagogische Konzept in den Blick genommen werden.

Mögliche Themenschwerpunkte:

- Entwicklungsvorteile altersübergreifenden Lernens
- Professionell differenzierte Alltags- und Raumgestaltung für die anspruchsvollen Modelle der Altersmischung
- Altersmischung als gemeinsame Aufgabe von Team, Träger und Fachberatung

Dr. habil. Gabriele Haug-Schnabel, Forschungsgruppe Verhaltensbiologie des Menschen, www.verhaltensbiologie.com; Kandern

***Frühpädagogik in Polen**

Im Sinne der europaweiten Orientierung des Netzwerks konnten wir eine Kollegin aus Warschau gewinnen. Frau Areta Wasilewska-Gregorowicz ist Mitarbeiterin und der Stiftung: „Fundacja Rozwoju Dzieci im. Jana Amosa Komeńskiego“. Die Stiftung ist verortet in Warschau.

Joanna Ogrodzinska ist Redakteurin von Publikationen im Bereich der Frühförderung und Bildung. Seit 2011 gehört Sie zum Beirat der Beauftragten für Kinderrechte in Polen. Sie wird in ihrem Vortrag in polnischer Sprache einen Grundriss der Bildung in Früher Kindheit in Polen zeichnen und auf die Umsetzung der Kinderrechte eingehen. Der Vortrag wird ins Deutsche übersetzt.